

Informationsbroschüre

Weiterbildung Erlebnispädagogik BVkE

Inhalt

1. Erlebnispädagogik – Was ist das?.....	2
2. Warum eine Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVkE“?.....	2
3. Zielgruppen	3
4. Zugangsvoraussetzungen, Anforderungen, Ausschlusskriterien.....	3
5. Gesamtkosten	3
6. Zahlungsmodalitäten.....	3
7. Zeitlicher Umfang.....	4
8. Übernachtung, Ausrüstung und Verpflegung	4
9. Inhalte und Curriculum der Weiterbildung.....	5
10. Ziele des Weiterbildungsprogrammes.....	7
11. Trainer*innen	7
12. Persönliche Beratung, Möglichkeiten der Rückfrage, Erreichbarkeit	9
13. Prüfungsordnung	9
14. Zulassung zur Prüfung	10
15. Prüfung.....	10
16. Bewertung / Bestanden.....	11
17. Zertifikat	11

1. Erlebnispädagogik – Was ist das?

Erlebnispädagogik ist nicht die Summe von Pädagogik und Natursport. Erlebnispädagogik ist eine Haltung, mit der Erlebnisse in und mit der Natur gestaltet und heilpädagogisch nutzbar gemacht werden. Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. definiert die Erlebnispädagogik wie folgt: „*Erlebnispädagog*innen arbeiten mit einem pädagogischen Konzept zielorientiert und bevorzugt in der Natur oder dem naturnahen Raum vorrangig an der Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen.*“

2. Warum eine Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“?

Das **Jugendwerk St. Josef** in Landau bietet in Partnerschaft mit dem **BVKE** die Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ an.

Das **Jugendwerk St. Josef** ist ein Träger der Kinder- und Jugendhilfe, der Berufsbildung und der schulischen Bildung sowie der Hilfe zur Rehabilitation und Teilhabe junger Menschen mit Behinderung. Leitideen sind das christliche Menschenbild und der lösungsorientierte Ansatz. Unter dem Motto "Leben gelingt gemeinsam" werden Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien unterstützt, eine erstrebenswerte Lebensperspektive zu entwickeln. Die sozialpädagogischen Konzepte, Angebote und Hilfen zielen darauf ab, die Entwicklungspotenziale und Selbsthilfekräfte der jungen Menschen zu stärken und sie auf dem Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu begleiten. Das Jugendwerk St. Josef eröffnet Chancen für ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben. In allen Einrichtungen prägt der ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz die Kultur des Miteinanders.

Der **Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e. V. (BVKE)** ist ein anerkannter zentraler Fachverband des deutschen Caritasverbandes, der sich für die Interessen von Fachkräften und Institutionen im Bereich der Kinderschutzarbeit, Erziehungsberatung und Familienhilfe einsetzt. Der BVKE hat das Ziel, den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland zu fördern und die Qualität und Fachlichkeit der sozialpädagogischen Arbeit zu sichern.

Mit diesem Know-How setzt die Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ seinen Schwerpunkt auf das Praxisfeld „**Hilfen zur Erziehung**“ und unterscheidet sich dadurch von vielen anderen Weiterbildungsanbietern.

Erlebnispädagogische Angebote haben sich in den letzten Jahren zunehmend als ein wichtiger Bestandteil der erzieherischen Hilfen etabliert und gelten mittlerweile in vielen Kontexten als Standard in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie werden häufig in verschiedenen Bereichen der Erziehungs- und Jugendhilfe eingesetzt - ein methodischer Zugang, um mit sehr herausfordernden Kindern und Jugendlichen in Beziehung zu treten und ganzheitlich zu fördern. Somit unterstützt die Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ pädagogische Fachkräfte, um in der praktischen Arbeit mit einer zunehmend herausfordernden Klientel krisenstabiler zu werden. Erlern werden neben dem notwendigen Handwerkszeug das konzeptionelle Arbeiten und die bewusste Übernahme von Verantwortung. Zudem entwickeln sich Teilnehmer*innen in ihrer Persönlichkeit weiter und bauen sich ein tragfähiges Netzwerk auf.

3. Zielgruppen

Pädagogische Fachkräfte, die erlebnispädagogische Konzepte in ihrem Arbeitsfeld verantwortlich entwickeln und umsetzen möchten. Sowie Einrichtungen und Dienste, die ihre erlebnispädagogische Arbeit auf- und ausbauen oder qualifizieren wollen, um ihre Mitarbeitenden krisenresilienter zu machen.

4. Zugangsvoraussetzungen, Anforderungen, Ausschlusskriterien

Die Weiterbildung „Erlebnispädagogik“ richtet sich an Personen, die das **zwanzigste Lebensjahr vollendet** haben und eine **abgeschlossene pädagogische Ausbildung**, bzw. ein entsprechendes Studium vorweisen können. Die Inhalte der Weiterbildung beziehen sich auf den Einsatz der Erlebnispädagogik im Bereich Kinder- und Jugendhilfe. Im Einzelfall sind Ausnahmeregelungen möglich (z.B. sieben oder mehr Jahre Berufserfahrung im pädagogischen Bereich). Dies ist im persönlichen Kontakt mit dem Kursleiter der Weiterbildung zu klären.

Teilnehmende legen vor Ausbildungsbeginn dem Kursleiter ein **Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis** zur Einsichtnahme vor. Bei Vorlage darf das Zeugnis nicht älter als drei Monate sein und keine relevanten Eintragungen im Sinne § 72 a SGB VIII enthalten.

Eine Ausnahmeregelung greift, wenn der/die Teilnehmer*in im Rahmen einer festen Tätigkeit bereits ein Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt hat. Dann ist eine Bestätigung des Arbeitgebers vorzulegen, die sowohl die Vorlage als auch den Vermerk, dass zum Zeitpunkt der Vorlage (nicht länger als 5 Jahre) keine relevante Eintragung vorhanden war, enthält.

Teilnehmende legen - bis spätestens zum Zertifizierungskurs (Ende der Weiterbildung) - **einen gültigen Erste-Hilfe-Schein** vor, der nicht älter als 2 Jahre ist.

5. Gesamtkosten

Einführungswoche (8 Tage): Es entstehen Kosten in Höhe von 999,00 EUR.

Qualifizierungswochen (20 Tage): Es entstehen Gesamtkosten in Höhe von 3.599,00 EUR.

Die Kosten beinhalten die Kursgebühr, Unterkunft und Teilnahmebestätigung.

6. Zahlungsmodalitäten

Einführungswoche: Die Rechnungsstellung erfolgt nach Beendigung der Einführungswoche. Der Rechnungsbetrag in Höhe von 999,00 EUR ist sofort nach Zugang der Rechnung, und ohne Abzug, zahlbar.

Qualifizierungswochen: Die Rechnungsstellung für die Teilnahme an „Hallenklettern“, „Kanu“, „Felsklettern“, „Mobile Seilaufbauten“, „Bike“ und dem „Zertifizierungskurs“ erfolgt nach Beendigung des jeweiligen Moduls. Der Rechnungsbetrag in Höhe von je 600,00 EUR (bzw. 599,00 EUR für den Zertifizierungskurs) ist sofort nach Zugang der Rechnung, und ohne Abzug zahlbar.

7. Zeitlicher Umfang

Dauer	Modul	Ort
8 Tage	Einführungswoche	Haselbrunn (Fränkische Schweiz)
2 Tage	Hallenklettern	Landau (Pfalz)
5 Tage	Kanu / Canadier Fließgewässer	Viechtach (Bayrischer Wald)
3 Tage	Felsklettern	Haselbrunn (Fränkische Schweiz)
3 Tage	Mobile Seilaufbauten	Winterberg (Sauerland)
4 Tage	Bike / Mountainbike	Annweiler (Pfalz)
3 Tage	Zertifizierungskurs	Waltenhofen (Allgäu)
Dauer	Weitere Bestandteile	
8 Std.	Praxisprojekt	zzgl. Vor- und Nachbereitung
2 Tage	Praktikum / Hospitation	Einrichtung & Zeitpunkt selbst wählbar
	Abschlussarbeit	Bearbeitungszeit: 6 Monate
Dauer	Optional	
2 Tage	Erste-Hilfe-Outdoor	Annweiler (Pfalz)

Hinweis: Die Anreise erfolgt jeweils am Vortag. Die Abreise erfolgt i. d. Regel am letzten Tag gegen 16.00 Uhr. Die Teilnahme an allen Lehrgängen ist obligatorisch. Der Einführungskurs wird separat gebucht. Die Qualifizierungskurse werden zusammen mit dem Zertifizierungskurs als ein Gesamtpaket gebucht.

8. Übernachtung, Ausrüstung und Verpflegung

Je nach Modul übernachten die Teilnehmer*innen und Kursleiter*innen indoor im Mehrbettzimmer in einfachen Gruppenhäusern, outdoor im Zelt auf einfachen Zeltplätzen und im Biwak.

Eine detaillierte Liste der benötigten Ausrüstung sowie weitere Informationen erhalten die Teilnehmenden ca. 8 Wochen vor Kursbeginn im Einladungsschreiben, das per Mail zugesandt wird. In diesem Schreiben wird auch mitgeteilt, welches Material kostenfrei ausgeliehen werden kann.

Eigenverantwortliches Handeln bzgl. wetterangepasster Ausstattung (z.B. warmer Schlafsack, Kleidung) obliegt den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Teilnehmenden.

Die Kosten für die Verpflegung sind nicht in der Kursgebühr enthalten. Die Verpflegung wird von den Teilnehmenden selbst organisiert. Eine Campingküche, ausgestattet mit Hockerkochern und Großgeschirr, wie Pfannen, Töpfe und Grill, wird gestellt. Der theoretische Teil der Weiterbildung findet in Großzelten oder einfachen Hütten statt.

9. Inhalte und Curriculum der Weiterbildung

Die Inhalte der Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ orientieren sich am „**Deutschen Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen**“ (siehe weiterführendes Dokument auf der Homepage „**DQR_Weiterbildung Erlebnispädagogik**“). Es handelt sich hierbei um ein umfassendes, bildungsbereichs-übergreifendes Instrument, welches erworbene Kompetenzen anerkennt und vergleichbar macht. In der Abschlussprüfung wird sichergestellt, dass Teilnehmende über Kompetenzen zur selbständigen Vorbereitung, Planung, Durchführung, Reflexion, Transfer sowie dem obligatorischen Risiko-, Sicherheits- und Notfallmanagement verfügen.

Im Rahmen der Weiterbildung werden die Teilnehmer*innen dabei unterstützt, die benötigten Kompetenzen zu erlernen und werden aktiv bei der Entwicklung einer Trainerpersönlichkeit begleitet. In der Einführungswoche und den darauffolgenden Qualifizierungswochen werden folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt:

Einführungswoche: Die Einführungswoche ist ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte der Erziehungshilfen, die sich Grundkenntnisse der Erlebnispädagogik für ihren pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen aneignen möchten.

Mit erlebnispädagogischen Angeboten können unterschiedliche pädagogische Prozesse gezielt und wirksam unterstützt und positiv beeinflusst werden, z.B.

- Der Aufbau von Vertrauen und Beziehung
- Der Umgang mit Respekt und Grenzen
- Die Schulung der Selbstwahrnehmung
- Das Erleben von Selbstwirksamkeit
- Das Erleben des sozialen Miteinander

In der Einführungswoche werden die Grundlagen zur pädagogischen Haltung, Gruppendynamik und Reflexionsmethoden in der erlebnispädagogischen Arbeit vermittelt. Anhand praktischer Erfahrungen werden die Grundlagen gesetzt, um mit Kindern und Jugendlichen folgende Unternehmungen durchzuführen:

- Canadierfahren auf Zahmwasser
- Orientierungswandern in leichtem Gelände mit Biwak
- Befahren von vertikalen, trockenen, nicht seiltechnischen Höhlen
- Topropeklettern in der Halle

Qualifizierungswochen: Die Weiterbildung unterstützt pädagogische Fachkräfte, um in der praktischen Arbeit mit einer immer herausfordernder werdenden Klientel krisenstabiler zu werden. Erlern werden neben dem notwendigen Handwerkszeug das konzeptionelle Arbeiten und die bewusste Übernahme von Verantwortung. Zudem entwickeln sich Teilnehmer*innen in ihrer Persönlichkeit und bauen sich ein tragfähiges Netzwerk auf.

Grundsätzlich wird in allen Erlebnisfeldern folgender Inhalt vermittelt:

- Materialkunde
- Pädagogisches Einsatzfeld
- Risiko- und Sicherheitsmanagement
- Grundlegende Techniken
- Rechtliche Aspekte
- Aktuelle Sicherheitsstandards

- Gruppenorganisation
- Ökologie
- Historie
- Reflexionsmethoden

Hallenklettern	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherungstechnik • DAV Topropeschein • Falltraining • Erste Berührung zum Bouldern • Kooperationsaufgaben und Boulderspiele
Kanu / Canadier Fließgewässer	<ul style="list-style-type: none"> • Grundrepertoire an Techniken für stehende und langsam fließende Gewässer • Paddelkonzepte im Solo und Tandem • 3-tägige Kanu-Wanderfahrt • Retten und Bergen • Spiele
Felsklettern	<ul style="list-style-type: none"> • Knotenkunde • Einrichten redundanter Toprope-Stationen • Abseiltechniken • Rettungstechniken • Geländerseilbau
Mobile Seilaufbauten	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Aufbau von mobilen Niedrig- und Hochseilelementen • Sicherungstechniken und Übungsanleitungen • Aufsteigen am Seil
Bike / Mountainbike	<ul style="list-style-type: none"> • Fahr- und Radtechnik • Pannenhilfe • Tourenplanung • Gruppenführung im Straßenverkehr und im Gelände
Zertifizierungskurs	<ul style="list-style-type: none"> • Theorieprüfung 120 min • 2-tägige Praxisprüfung • Kolloquium

Praxisprojekt: Ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ ist die Durchführung eines Praxisprojekts. Dieses umfasst mindestens acht Stunden (zzgl. Vor- und Nachbereitung). Die Teilnehmenden entwickeln ein erlebnispädagogisches Konzept und setzen dieses in einem realen Setting um. Dabei haben die Teilnehmenden die Freiheit, sich ein Thema oder eine Zielgruppe zu wählen, die sie besonders interessiert. Zur Evaluation und Reflexion der Arbeit ist eine detaillierte Dokumentation erforderlich.

Praktikum: Im Rahmen des Praktikums haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, in einem professionellen Umfeld zu arbeiten und ihre Kompetenzen weiter auszubauen. Es fördert den direk-

ten Kontakt mit der Zielgruppe und die praxisorientierte Arbeit in der Erlebnispädagogik. Das Praktikum dauert mindestens zwei Tagen mit je acht Stunden. Eine Bescheinigung ist vor Beginn der Zertifizierungswoche vorzulegen, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Abschlussarbeit: Die Abschlussarbeit schließlich bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit einem vorgegebenen Thema intensiv auseinanderzusetzen und die Forschungsergebnisse sowie praktischen Erfahrungen in einer wissenschaftlichen Arbeit zu dokumentieren. Die Abschlussarbeit umfasst ca. 12 DIN A4 Seiten. Das Thema wird im November (im Vorjahr der Prüfung) bekannt gegeben und in einem Zeitraum von 6 Monaten bearbeitet.

10. Ziele des Weiterbildungsprogrammes

Die Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ hat das Ziel, Fachkräfte auszubilden, die in der Lage sind, erlebnispädagogische Konzepte im **heilpädagogischen Kontext** anzuwenden. Die Ziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- ✓ **Fachliche Kompetenz in der Erlebnispädagogik:** Die Teilnehmenden sollen ein fundiertes Wissen über erlebnispädagogische Methoden und deren Anwendung insbesondere im heilpädagogischen Kontext erwerben. Sie lernen, wie sie gezielt erlebnispädagogische Angebote gestalten, durchführen und auswerten können.
- ✓ **Förderung von Persönlichkeitsentwicklung:** Ein zentrales Ziel ist es, die persönliche und soziale Entwicklung der Teilnehmenden zu unterstützen. Sie lernen, wie sie durch praxisorientierte Erlebnisse die Reflexion von Verhaltensweisen und Werten anregen und so das Selbstbewusstsein sowie die Team- und Kommunikationsfähigkeit fördern.
- ✓ **Integration von Theorie und Praxis:** Die Weiterbildung verfolgt das Ziel, Theorie und Praxis zu verbinden. Die Teilnehmenden sollen lernen, erlebnispädagogische Prinzipien und Methoden in konkreten Situationen umzusetzen.
- ✓ **Förderung von sozialer und emotionaler Kompetenz:** Erlebnispädagogik ist eng mit der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen verbunden. Ziel ist es, den Teilnehmenden zu vermitteln, wie sie durch erlebnispädagogische Maßnahmen Vertrauen, Konfliktfähigkeit und Empathie in Gruppen fördern können.
- ✓ **Reflexionsfähigkeit und Evaluation:** Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung der Fähigkeit zur Reflexion eigener Erfahrungen und der Evaluation von erlebnispädagogischen Angeboten, um diese kontinuierlich zu verbessern und anzupassen.

Zusammengefasst strebt die Weiterbildung an, die Teilnehmenden zu kompetenten und reflektierten Erlebnispädagog*innen auszubilden, die in der Lage sind, erlebnispädagogische Methoden effektiv in der Arbeit mit Gruppen und Individuen anzuwenden und somit die persönliche und soziale Entwicklung zu fördern.

11. Trainer*innen

Ein zentraler Aspekt der Weiterbildung „Erlebnispädagogik BVKE“ ist die Praxisorientierung, die durch einen intensiven Betreuungsschlüssel unterstützt wird. Dadurch werden Teilnehmer*innen individuell betreut und gefördert. Der Betreuungsschlüssel in der Weiterbildung ist auf **1 Trainer*in für 6 Teilnehmer*innen** festgelegt. Diese Regelung ermöglicht eine umfas-

sende persönliche Begleitung, eine individuelle Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Fachkompetenzen sowie eine intensivere Reflexion der erlebten praktischen Erfahrungen. Unsere Trainer*innen zeichnen sich durch eine ausgewogene Kombination aus pädagogischen und fachsportlichen Kompetenzen aus. Sie verfügen nicht nur über fundiertes Fachwissen im jeweiligen Sportbereich, sondern auch über ausgeprägte Fähigkeiten in der Vermittlung von Wissen und der Förderung der individuellen Entwicklung der Teilnehmenden. Dabei legen sie großen Wert auf eine positive und respektvolle Kommunikation sowie auf die Schaffung eines motivierenden und förderlichen Lernumfelds. Ihre pädagogischen Fähigkeiten ermöglichen es ihnen, auch komplexe Inhalte verständlich zu vermitteln und den Teamgeist zu stärken, während ihre fachsportliche Expertise sicherstellt, dass die Trainingsmethoden und -techniken stets auf dem neuesten Stand und auf die jeweiligen Leistungsziele abgestimmt sind.



Mario Erzberger

Staatl. anerkannter Erzieher

Zert. Erlebnispädagoge be

Zert. Paddelsportlehrer (American Canoe Association „ACA“, Level 2)

Gepr. Schluchtenführer

Deeskalationscoach



Gina Norz

Staatl. anerkannte Erzieherin

Zert. Erlebnispädagogin be

Gepr. Höhlenführerin



Tom Pfeiffer

Diplom Sportwissenschaftler

Bachelor of Social Work

Zert. Erlebnispädagoge be

Fachübungsleiter Mountainbike DAV

Trainer C Kanu



Harriet Götze

Zert. Paddelsportlehrerin

(American Canoe Association „ACA“, Instructor Trainer Level 4)



Christian van Rens

Diplom Sozialpädagoge

Zert. Erlebnispädagoge be

Zert. ERCA Trainer

DAV Trainer C



Raphael Jürgens

Naturpädagoge

Zert. ERCA Trainer

12. Persönliche Beratung, Möglichkeiten der Rückfrage, Erreichbarkeit

Während der Weiterbildung Erlebnispädagogik BVKE werden den Teilnehmenden unterschiedliche Möglichkeiten für eine persönliche Beratung und Begleitung geboten:

- ✓ **Trainerteam:** Das Trainerteam steht während der Weiterbildung für eine persönliche Beratung oder zur Klärung individueller Fragen jederzeit zur Verfügung.
- ✓ **Feedbackgespräche:** Nach jedem Modul gibt es je nach Bedarf, ein individuelles Feedbackgespräch, in welchem der Fortschritt des Teilnehmenden besprochen wird. Dies ist eine weitere Gelegenheit, sowohl Fragen zu stellen als auch auf Herausforderungen einzugehen.
- ✓ **Erreichbarkeit per E-Mail oder Telefon:** Fragen oder andere Anliegen können zudem telefonisch oder per Mail an die Kursleitung (Mario Erzberger, Tel.: 0172 3129654, E-Mail: BvKE-WeiterbildungEP@jugendwerk-st-josef.de) oder an die Assistenz Weiterbildungsmanagement (Lilot Daum, Tel.: 06341 / 984 1004, E-Mail: BvKEWeiterbildungEP@jugendwerk-st-josef.de) gerichtet werden.
- ✓ **Praktische Einsätze und Gruppenarbeiten:** Während der Praxisphasen ist oft das Team ebenfalls eine wertvolle Quelle der Unterstützung, sowohl bei fachlichen als auch bei persönlichen Fragestellungen.

13. Prüfungsordnung

Siehe Dokument „Prüfungsordnung“.

14. Zulassung zur Prüfung

Absolvierte Unterrichtseinheiten: Zur Prüfung wird zugelassen, wer die **Qualifizierungswochen** absolviert hat. Eine Mindestanzahl von 90 % der Weiterbildungseinheiten (= 22 Tage) muss nachgewiesen werden, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Bei höheren Fehlzeiten müssen die versäumten Tage nachgeholt werden, z. B. im Rahmen der nachfolgenden Staffel. Ist dies nicht möglich, kann eine individuelle Lösung besprochen werden.

Praxisprojekt: Ein weiterer Bestandteil der Weiterbildung ist das Praxisprojekt. Dieses umfasst mindestens 8 Stunden (zzgl. Vor- und Nachbereitung). Eine eigenständige Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung finden mit einer selbstgewählten oder vermittelten Zielgruppe in einem realen Setting statt. Die Teilnehmenden fertigen eine schriftliche Dokumentation des Praxisprojektes an. Dieser Praxisbericht wird vor Beginn der Zertifizierungswoche eingereicht.

Praktikum: Ein Praktikum im erlebnispädagogischen Kontext, von mindestens zwei Tagen mit je acht Stunden Dauer ist Teil der Weiterbildung. Eine Bescheinigung ist vor Beginn der Zertifizierungswoche vorzulegen, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Erste-Hilfe-Lehrgang: Weiterhin ist die Vorlage eines gültigen Nachweises über einen absolvierten Erste-Hilfe-Lehrgang (min. 9 Unterrichtseinheiten mit je 45 Minuten) erforderlich.

Abschlussarbeit: Die Abschlussarbeit umfasst ca. 12 DIN A4 Seiten. Die Themen werden im November (im Vorjahr der Prüfung) bekannt gegeben. Die Arbeit muss 6 Monate nach Bekanntgabe des Themas abgegeben und mindestens mit „bestanden“ bewertet werden, um für die schriftliche Theorieprüfung und die praktische Prüfung zugelassen zu werden.

15. Prüfung

Theoretische und praktische Inhalte der Prüfung

Die Prüfung besteht aus der schriftlichen Theorieprüfung sowie der praktischen Prüfung.

(1) **Schriftliche Theorieprüfung:** Im Rahmen des Zertifizierungskurses wird eine schriftliche Theorieprüfung abgenommen. Diese besteht aus ca. 50 Fragen zu den vermittelten Erlebnisfeldern (Hard Skills), sowie den dazugehörigen Soft Skills (bspw. Teamarbeit, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeiten).

(2) **Praktische Prüfung:** Während des Zertifizierungskurses leitet jede*r Teilnehmende jeweils zwei praktische Lehrproben zu einer erlebnispädagogischen Aktion an. Die Themenstellung wird erst unmittelbar vor der Prüfung per Losverfahren ermittelt und bekannt gegeben.

Geprüft werden kann in den **Erlebnisfeldern:**

- Kanadier Flach- und Zahmwasser
- Höhlenbegehung (horizontal)
- Felsklettern Toprope
- Umgang mit Karte und Kompass
- Mobile Seilaufbauten
- MTB

In den folgenden Bereichen:

- Planung, Durchführung, Reflexion
- Technisches Wissen
- Lehrbefähigung (bspw. in Form von Lehrproben)
- Persönliches Können
- Retten und Bergen
- Führungsverhalten

16. Bewertung / Bestanden

Die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen erfolgt auf der Grundlage der folgenden Kriterien:

1. Theoretische Prüfung: Fachliche Kompetenz, die Tiefe der Auseinandersetzung mit den erlebnispädagogischen Konzepten und Theorien.
2. Praktische Prüfung: Umsetzung der Theorie in die Praxis, Pädagogisches Auftreten, Sicheres Auftreten, Geschwindigkeit, Blick für das Geschehen, Nomenklatur.

Alle Prüfungsteile müssen vollständig absolviert und als „bestanden“ bewertet werden:

Prüfungsform	Bestanden
Theorieprüfung	mindestens 51 % der Fragen müssen richtig beantwortet werden
Praxisprüfung Teil 1	mindestens 60 % der Punkte müssen erreicht werden
Praxisprüfung Teil 2	mindestens 60 % der Punkte müssen erreicht werden

17. Zertifikat

Nach positiver Beurteilung der Prüfungsbestandteile gilt die Weiterbildung Erlebnispädagogik als bestanden und wird mit einem Zertifikat mit dem Titel „Erlebnispädagog*in BVkE“ abgeschlossen. Das Abschlusszertifikat wird erst ausgehändigt, wenn alle Prüfungsvoraussetzungen (siehe Pkt. 14) erfüllt sind.

Teilnehmende ohne pädagogische Ausbildung oder Berufserfahrung erhalten ein Zertifikat mit dem Titel „Erlebnispädagog*in BVkE GQ“ (Grundqualifikation). Entsprechend der Qualitätsgrundlagen der erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildung des BE. Ein Nachweis über eine pädagogische Qualifikation kann nachträglich eingereicht werden. Bis zu 3 Jahre nach dem Zertifizierungskurs kann das Zertifikat nachträglich geändert werden.